NÜRNBERGER
BUSINESS
KONGRESS

3

IMPULSE FÜR
INNOVATION UND
NACHHALTIGKEIT

Kongressbericht über den 3.Nürnberger Businesskongress

Impulse für Innovation und Nachhaltigkeit – Schwerpunktthema GLÜCK

ERÖFFNUNGSVORTRAG:

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel zum Thema »Erfolgsfaktor Glück«

Schirmherrschaft: Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg Dr. Ulrich Maly

Moderiert von Fritz Lietzsch, Chefredakteur des Magazins forum Nachhaltig Wirtschaften

21. MÄRZ 2014

IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg

122 Menschen traten miteinander in einen konstruktiven Dialog und tauschten praktische Erfahrungen aus. Sie kamen aus folgenden Kontexten: **Unternehmen** (aus Groß-, Mittel-, Kleinbetrieben), **Wissenschaft** (Professoren und Studenten der Universitäten Nürnberg, Würzburg, Bremen, Ansbach und Berlin), **Politik, Organisationen** (IHK, BioInnung, Stadt Nürnberg, Stadtrat, Deutscher Gewerkschaftsbund - DGB, Agentur für Arbeit,) **Medien, Pädagogik** sowie **Kunst.**

Ein **Kurzvideo zum Kongress** finden Sie hier:
https://www.youtube.com/watch?v=Zoy4fWQTItU

IHK Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

NÜRNBERG

Dr. Robert Schmidt, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Leiter des Geschäftsbereiches Innovation und Umwelt begrüßte als Hausherr die Teilnehmer und stellte zum Thema fest: „Glück" im Rahmen von Nachhaltigkeit und Innovation sei es, ..." in dieser privilegierten Region der Welt leben und arbeiten zu dürfen ...". Nürnberg sei unter den führenden Städten in Deutschland in den Schwerpunkten Innovation, nachhaltiges Wirtschaften und Zukunftssicherung.

„Nachhaltigkeit und Innovation brauchen letztendlich auch Glück, um alles so verwirklichen, wie man es sich vorstellt, nicht nur im Moment, sondern als Dauerzustand". **Rainer Prölß, Sozialreferent der Stadt Nürnberg**, in Vertretung für **Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly (Schirmherr des Kongresses),** führte zum Glück aus: „In gerechten Gesellschaften sind Menschen glücklicher". Die Stadt Nürnberg leiste seit jeher erfolgreich ihren Beitrag hierzu unter dem Credo der „Solidarischen Stadtgesellschaft". Er begrüßt es sehr, dass „dieser Kongress sich der Aufgabe stellt, „Glück" im Sinne der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung zu betrachten."

FRANKEN FERNSEHEN

Bericht im Frankenfernsehen vom 21.03.2014:
Link zum Filmbericht (der 3.Beitrag berichtet über den Kongress)

Die Initiatoren (von rechts nach links)

Peter Klein: Integral-Systemics

Betonte die Entwicklung eines komplexen Coching-Konzeptes. Den Internationalen Glückstag der UN am 20.03.2014 erläutert er wie folgt: Die Förderung individuellen Glücksstrebens ist heute Gegenstand spezifischer Forschungen und Beratungen unter neurologischen, medizinischen, philosophischen, psychologischen und soziologischen Gesichtspunkten, ein Beispiel für integrale Vernetzung!

Hubert Rottner: „Biofach-Gründer", BioInnung

Die BioInnung existiert seit fünf Jahren und ist ein Netzwerk von Bio-Unternehmen. Es will ein Sprachrohr für sie sein, weil diese noch relativ junge Branche in vielen Gremien noch unterrepräsentiert ist.

Sigrid Limberg-Strohmaier: Balance-Institut

Der Name meines Instituts ist Programm. Für mich besteht Glück darin, die Balance im Außen und im Innen immer wieder neu herzustellen. Glück hat für mich als Frau auch mit Teilen zu tun: teilen der Verantwortung in Führungspositionen und teilen der Verantwortung im privaten Bereich. In unserem Workshop setzen wir uns mit dem aktuellen Spannungsfeld Familienorientierte Personalpolitik, Unternehmen, Integrale Beratung auseinander und stellen das GLÜCK auf!

Anne-Kathrin Kirchhof: Germanwatch, e.V. / Agentur SWELL

Im Workshop 4 „Nachhaltigkeit und der Impact für Ihr Unternehmen" werden wir gemeinsam und interaktiv arbeiten. Und so den Gewinn für uns selbst, den Gewinn im Unternehmen und den Gewinn für die Gesellschaft selbst erleben.

Michael Schels: Zentrifuge

Die Zentrifuge ist ein Netzwerk, das sich kreativ in wirtschaftlichen Zusammenhängen engagiert. So gestalten wir u.a. seit mehr als fünf Jahren auf AEG Ausstellungen zu verschiedenen Themen. Unser Part bei diesem Kongress ist es kreative Impulse zu geben. So mit Nina Metz, die das Design dieses Kongresses verantwortete.

Ronald Zehmeister: Zentrifuge

Im Workshop 2 „Die Ästhetische Dimension als Innovationstreiber" beleuchten wir die Rolle der Ästhetik und was sie uns zu diesen Themen zu sagen hat.

Der Moderator und die Helfer

Fritz Lietsch, Moderator des 3. Business Kongresses und Chefredakteur des Fachmagazins „Forum Nachhaltig Wirtschaften“ (im Bild rechts). Wortgewandt und kompetent führte er mit sichtlichem Vergnügen durch den Tag.

Für ihn waren die Highlights des Kongresses „.. die lockere und konstruktive Atmosphäre und die Bereitschaft der Teilnehmer sofort vom Wort zur Tat zu schreiten!"

Kein Kongress ohne die engagierten Helfer im Hintergrund, die mit Einsatzbereitschaft und Freude schon im Vorfeld wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Wir haben sie nicht alle ins Bild bekommen.

Stellvertretend für alle herzlichen Dank an Sylvia und Anne Brendl (Lotos), Anka Landgraf und Susa Eitelbuss (Integral Systemics), Gudrun Christgau und Birgit Holzheimer (Balance-Institut), Gabriele Stier (Feng Shui), Otmar Potjans (Zentrifuge), Stefan Hübel, Frau Engelmann und weiter Mitarbeiterinnen der IHK

Forum
Nachhaltig Wirtschaften

Medienpartner 2014

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel
Technische Hochschule Nürnberg:
„Glücksforschung – Herausforderungen und Chancen für Unternehmen "

Mittlerweile ist die Glücksforschung eine anerkannte Richtung innerhalb der Ökonomie.„Sie beschäftigt sich mit dem subjektiven Wohlbefinden emotionaler (Bilanz der positiven und negativen Gefühle) und kognitiver Art (generelle Lebenszufriedenheit).Glückliche und zufriedene Mitarbeiter sind das Beste, was sich ein Unternehmen wünschen kann. Aus diesem Grund fließen die Ergebnisse der Glücksforschung in die innovative Managementlehre ein und auch in die Führungsstrategien von zukunftsorientierten Unternehmen. Angesichts der Notwendigkeit, Mitarbeiter an sein Unternehmen (Qualifizierungsengpässe etc.) zu binden, sind konkrete Veränderungen in der betrieblichen Praxis dringend geboten. Dafür gibt es drei Stellschrauben:

1. Mitarbeiterführung mit sozialer Kompetenz: *„Wer keine Anerkennung sät, wird auch keine Leistung ernten."* Als Führungskraft Interesse am Wohlergehen zeigen, sich um den Mitarbeiter kümmern mit Respekt und Wertschätzung und durch regelmäßiges Leistungs-Feedback. Ein gutes Arbeitsklima schaffen, in dem Beziehungen und Teamwork sich entwickeln können.

2. Eine neues Arbeitsverständnis: vom beliebigen Job zur erfüllenden Aufgabe: Gehalt und Aufstieg sind wichtig. Man arbeitet aber hauptsächlich, weil die Beschäftigung Freude bereitet. Das Unternehmen kann die Voraussetzungen dafür schaffen, dass eine Arbeit als Berufung begriffen wird, indem es die Möglichkeit schafft, Talente einzubringen und Aufgaben vollständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Mitarbeiter brauchen das Gefühl dass ihre Arbeit eine Bedeutung hat bzw. Gesellschaftlich sinnvoll ist.

3. Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf: *„We have learned a lot about how to make people happy. We'd be stupid not to use that knowledge" (Harvard Business Review 2012)* . Die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben meint vor allem eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ohne eine hinreichende Work-Life-Balance lässt sich nachhaltig keine Zufriedenheit erzielen. Und darunter leiden letztendlich auch die Arbeitsergebnisse."

Angebote für die praktische Vertiefung:
Die Powerpoint-Präsentation des Vortrags senden wir Interessierten gerne zu. Gemeinsames Seminar mit Prof. Ruckriegel und Prof. Christ „Glück und Nachhaltigkeit in Unternehmen" 1./2.Nov. 2014

Wolf Lüdge, ehemaliger Geschäftsführer zweier Bio-Pionierunternehmen

„Ein Best Practice für nachhaltige Markenführung“

Auszug aus dem Interview mit Anne-Kathrin Kirchhof, SWELL

„Menschen richtig zu führen, ihnen den nötigen Gestaltungsraum zu geben, sie einzubeziehen, ist das große Thema der Zukunft. Das gilt für alle Unternehmen, auch für die Ökobranche. Insbesondere muss hier der Fokus auf die Frauen gelegt werden. Das 21. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Frauen. Stichworte sind hier die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Frauen in Führungspositionen.“

„Der Nutzen von nachhaltiger Unternehmensführung liegt auf der Hand: Das Unternehmen kann transparent, authentisch und ehrlich an seine Marken-Community und breit in die Öffentlichkeit kommunizieren und auftreten. Ein ungemein großer Asset. Mit Web 2.0 haben diese Unternehmen ein großes Plus, andere werden Schwierigkeiten bekommen.“

„Die Transparenz der Wertschöpfungskette darzustellen ist eines der großen Herausforderungen für Unternehmen allgemein. Ganz gleich, ob sie bereits nachhaltig geführt werden oder sich erst auf den Weg gemacht haben. Gerade aufgrund der Globalisierung ist diese Wertschöpfungskette sehr unübersichtlich geworden und schwer handelbar.“

„Parallel zu den unternehmenseigenen Bemühen, die Nachhaltigkeitsstrategie stringent an der Wertschöpfungskette auszurichten und umzusetzen, muss beim Kunden das Bewusstsein dafür geschaffen werden, welche Kosten mit der nachhaltigen Produktion verbunden sind.“

„Ein Blick in die Unternehmen, in die Mitarbeiterschaft zeigt auch, dass diese anders ticken. Der Unternehmensgrund ist ein anderer, er schweißt die Belegschaft zusammen, die gemeinsame Idee ist da und wird getragen. Das sinnhafte Produkt schafft Zufriedenheit. Aber genauso wichtig sind auch klare Strukturen, klare Ziele, klare Abläufe und klare Zuständigkeiten.“

Angebote für die praktische Vertiefung:
„CSR & Brand Management“ (Erscheinungstermin Juni 2014) im Springer Gabler Verlag u.a. mit den Cases SALUS und Hess Natur, Herausgeber Anne-Kathrin Kirchhof und Dr. Oliver Nickel, SWELL

Prof. Dr. Georg Müller-Christ, Inhaber des Lehrstuhls Nachhaltiges Management , zertifizierter Systemaufsteller, Universität Bremen

„Gemeinsames Erkunden: Wie ist Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen aufgestellt“

„Der Großteil der Wirtschaft versteht unter einem nachhaltigen Management nur den engagierteren Versuch, noch effizienter mit Rohstoffen und Energieträgern umzugehen. Das Problem daran ist: Auch die noch so effizient eingesetzte Ressource ist irgendwann verbraucht!

Deshalb muss eine moderne Wirtschaftsweise zweisprachig werden: Jedes Unternehmen muss seine materiellen und immateriellen Ressourcen sehr effizient einsetzen. Auf der anderen Seite muss es die Ressourcenquellen pflegen und erhalten. Dieses Spannungsfeld ist nicht einfach zu bewältigen.“

„Systemaufstellungen dienen als innovatives, didaktisches Format zur Vermittlung von Orientierungswissen und Systemkompetenz für Entscheidungsträger/innen im Unternehmen.

Die Art der Beziehungen können durch die Methode der Systemaufstellung visualisiert, erfahrbar und diskutierbar gemacht werden. Beziehungen werden häufig in einer Art Raumsprache ausgedrückt: Wie stehen Unternehmen zum Thema Wirtschaftsethik, wie stehen ethische Normen zur Profitorientierung, wie stehen unterschiedliche betriebliche Entscheidungsprämissen wie Effizienz, Verantwortung und Substanzerhaltung zueinander?“

Forschen mit Systemaufstellungen - Bio-Branche

„Wie kann für mein Unternehmen eine neue Art von Überblick über das eigene Branchenfeld entstehen? Mit der Methode der Systemaufstellung wollen wir in unserem Forschungsprojekt mehr Klarheit darüber gewinnen

- Welche Kräfte beeinflussen mein Unternehmen im Branchenfeld?
- Welche Prinzipien sind handlungsleitend?
- Wie kann mein Unternehmen in der Branche seine Position nachhaltig ausbauen?

Wir suchen fünf Unternehmen aus der Biobranche, die mit uns gemeinsam in diesen spannenden Erkenntnisprozess gehen.“

Angebote zur praktischen Vertiefung:
„Branchenkenntnisse vertiefen mit Bio-Unter-nehmen“ Forschungsprojekt (Nürnberg),
„Glück und Nachhaltigkeit in Organisationen“ Seminar mit Prof. Christ/Prof. Ruckriegel/Integral Systemics: **1./2.11.2014**

Andreas Fehr, City Manager Roth und Mitglied bei bluepingu e.V.

„Die Sicht der Verbraucher und der Zivilgesellschaft: Freude als Faktor für Nachhaltiges“

Nach dem Motto „Machen, nicht reden“, engagiert sich Andreas Fehr bei BLUEPINGU e.V. Als Mitgründer des Coworking Space Nürnberg begeistert er sich für informelle Räume, Querdenker und kooperatives Gestalten. Er ist überzeugt, „dass das eigene Erleben am wirkungsvollsten ist, um eine Verhaltensänderung anzustoßen, die wir für den Wandel brauchen. Ein Beispiel ist der Stadtgarten, in dem Menschen ungezwungen aktiv werden können und mitten in der Stadt zurück zur Natur finden.

Aber auch neue Formate wie die Global Sustainability Jam (in Nürnberg als Weltretter Jam veranstaltet) bieten einen erlebnisreichen Zugang zum weiten Themenfeld der Nachhaltigkeit. Bei dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung werden durch die Methodik des Design Thinkings innerhalb von 48 Stunden aus Ideen erlebbare Prototypen. Durch die globale Vernetzung, das Erlernen neuer Methoden und Erkunden anderer Denkansätze, gewürzt mit Spaß und Spielraum sich auszuprobieren, entsteht BEGEISTERUNG!“

Andreas Fehr begreift Design Thinking und Servicedesign als ideal geeignete Methoden, um als Unternehmer den Wandel zu gestalten!

Was es für den Wandel braucht:
- Individuelle Anknüpfungspunkte
- Orientierung im Angebots-Dschungel
- durch Einkaufsverhalten beeinflussen
- Schaffung informeller Räume
- Stärkere Vernetzung der Akteure durch kooperatives Arbeiten
- MUT, VERTRAUEN und OFFENHEIT!“

Das haben wir dann auch gleich praktiziert, mit FREE HUGS!

Angebote zur praktischen Vertiefung:
www.bluepingu.de
www.denkpionier.de
www.weltretterjam.de

Workshop 1 –
Die interdisziplinäre Glücksforschung
Prof. Dr. Karheinz Ruckriegel (OHM Nürnberg)

Schon im Vorfeld stieß dieser Workshop auf besonders reges Interesse. Es gab viele Fragen zur praktischen Umsetzung des Themas GLÜCK im Beruf bzw. im Unternehmen.

Professor Ruckriegel berichtet:
„Es wurden die grundlegenden Erkenntnisse der Glückforschung diskutiert und anhand des Better Life Index der OECD aufgezeigt, wo die konkreten Ansatzpunkte für die Politik liegen, um die Voraussetzungen für ein glücklicheres Leben zu verbessern. Zudem wurde herausgearbeitet und mit Übungen vertieft, was jeder Einzelne und was Unternehmen tun können, um subjektive Wohlbefinden zu erhöhen.“

Workshop 2 –
Die ästhetische Dimension als Innovationstreiber
Ronald Zehmeister (Zentrifuge) und
Otmar Potjans (Zentrifuge)

Im Workshop steht bewusst die Ästhetik als eigenständige, philosophische Weltbetrachtung im Vordergrund: als Wahrnehmung im umfassenden und ganzheitlichen Sinn.

In der Gruppe wird deutlich, dass die Frage nach einem speziellen „ästhetischen Erlebnis“ eine ganze Reihe von lebendigen Assoziationen hervorruft. Es fällt auf, dass alle Sinne beteiligt sind. Es handelt sich um besonders tiefe, geradezu magische Eindrücke.

Es lässt sich sogar die These aufstellen: je ästhetischer ein Erzeugnis, umso nachhaltiger ist es auch. Auch in der Innovation hat die Ästhetik großen Einfluss. Hier kommt man in den Bereich des Designs.

Mit einem 3-dimensionalen Modell, das die ästhetische Dimension integriert, hat man eine Bewertungs-Matrix, mit der sich Produkte oder Dienstleistungen sehr gut analysieren lassen.

Nicht zu vergessen, führt die Beschäftigung mit der Ästhetik auch zu Erkenntnisprozessen, die weitaus ganzheitlicher sind als nur rationale oder moralisierende Ansätze.

Workshop 3 –
Familienorientierte Personalpolitik – Glück – Integrale Sicht
Ingrid Kugler (Agentur für Arbeit), Barbara Bury (Firma Ramsauer), Sigrid Limberg-Strohmaier (Balance-Institut), Peter Klein (Integral Systemics)

In unserem Workshop schufen wir Raum für eine neue Art des Lernens. Mit einer Aufstellung machten wir das Spannungsfeld zwischen FIRMA, FAMILIENORIENTIERTER PERSONALPOLITIK, INTEGRALER BERATUNG und GLÜCK dreidimensional sichtbar und erlebbar.

Frau Kugler stellte die acht Handlungsfelder der Familienorientierten Personalpolitik einzeln kurz vor. Zu diesen Handlungsfeldern – wie z.B. ARBEITSZEIT - positionierten sich die Repräsentanten für das UNTERNEHMEN, die BERATUNG und das GLÜCK im Raum. Sie teilten ihre Gedanken, Gefühle und Empfindungen mit und nahmen aufeinander Bezug.

Deutlich wurde die familienfreundliche Personalpolitik ist ein Instrument. Mit Raum und Zeit zum Umdenken kann sie unser aller Glück stabil halten.

„Das ist wirklich eine interessante Art des Lernens, man ist gleich mittendrin und ist innerlich bewegt durch das, was im Feld geschieht. Außerdem entsteht sofort eine intensivere Beziehung zwischen den Teilnehmern. So etwas habe ich bisher noch nicht erlebt."

Mit diesen und ähnlichen Worten fassten die Teilnehmer ihre Eindrücke zusammen. Uns als Workshopleiter hat es Freude in einen so intensiven Austausch zu gehen und auch wir nehmen viele wertvolle Impulse für unsere verschiedenen Tätigkeitsfelder mit nach Hause.

Workshop 4 –
„Nachhaltigkeit und der Impact für Ihr Unternehmen“
Anne-Kathrin Kirchhof, Agentur SWELL

Klimawandel, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung verlangen ein Denken und Planen in Zeithorizonten von 30, 40 und 50 Jahren. Unser aller Denken, Fühlen und Handeln ist aber vielmehr auf das Hier & Jetzt ausgerichtet.

So ticken wir Menschen nun mal, aber eben auch Politik und Wirtschaft, insbesondere Großunternehmen. Dieses langfristige Denken in größeren Zeitdimensionen müssen wir uns aber mehr und mehr zu eigen machen, müssen analysierender, vorrausschauender denken und planen, wenn alle ihrer gesellschaftlicher Verantwortung gerecht werden wollen. Ein Perspektivwechsel muss vollzogen werden.

Wie man Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit in die Unternehmensstrategie implementieren kann, wurde anhand eines ganz pragmatischen und bewährten 5-Schritte-Plans im ersten Teil des Workshops vorgestellt. Im zweiten, interaktiven Teil erlebten die knapp 30 Teilnehmer den dazu notwendigen Perspektivwechsel am eigenen Leib – mittels einer strukturierten Konfrontation „Fleischfresser vs Vegetarierer“. 360° Betrachtung, globale Auswirkungen des Wirtschaften & Konsums sowie dialogische Auseinandersetzung standen im Fokus. Und wurden gelebt, diskutiert und verbal ausgefochten.

Rhythmus macht glücklich....

denn er macht Freude und verbindet die Menschen auf eine fröhliche und produktive Weise. Gerhard Auberger und Eberhardt Born von „Acousticworks“ brachten die Anwesenden in Schwung und halfen ihnen einen gemeinsamen Rhythmus zu finden.

Gelegenheit zur Weltverbesserung

schufen die Künstlerinnen Nina Metz(Nürnberg) und Petra Wöhrmann (München) mit ihrem künstlerisch-philosophischen Projekt „Gelegenheit zur Weltverbesserung“. Im Vordergrund stand die Freude am eigenständigen Denken und nicht der moralische Zeigefinger. In den Pausen waren die Ausstellungswände umlagert. Die präsentierten Ausstellungsobjekte sorgten für rege Dialoge über die gestalteten Themen.

Bio-Catering für die Sinne

Großen Zuspruch fand das liebevoll zubereitete, biologische Buffet von **Lotos** mit den köstlichen Suppen, Salaten und dem originellen Fingerfood. Die exzellenten Kuchen brachten so manchen Teilnehmer ins Schwärmen – besonders der himmlische Schokoladenkuchen.

An dieser Stelle auch noch herzlichen Dank an die **Neumarkter Lammsbräu**, für das Sponsoring der ausgezeichneten Limonaden und Biowässer.

Die Pausen wurden zum regen Austausch genutzt

zum Kennenlernen und zur Vernetzung. Auch nach dem Kongress standen viele Menschen im angeregten Gespräch an den Tischen im Foyer der IHK. Offensichtlich hatte es niemand eilig nach Hause zu gehen – trotz Freitagnachmittag und schönem Wetter.....

Feedback einiger Teilnehmer/innen

„Für mich war das Highlight dass Themen wie Glück in der Wirtschaft sowohl von der Wissenschaft als auch von Unternehmern inzwischen aufgegriffen werden. Dass bewiesen werden kann dass das Wohlfühlen der Mitarbeiter im Betrieb eine Win-Win-Situation sein könnte.

„Für mich war berührend, dass dies für anwesende BWL-Studenten ganz selbstverständlich ist. Undenkbar während meines BWL-Studiums. Ich fand auch die Darstellung des Dilemmas der Unternehmer zwischen Wirtschaftlichkeit und Umwelt- sowie Ressourcenschonung von Professor Christ sehr eindrücklich dargestellt, auch wenn umfassende Lösungen noch nicht greifbar sind. Es ist unglaublich hilfreich über den Tellerrand zu schauen, sich zu vernetzen und gemeinsam Vorreiter zu sein bei neuen Herangehensweisen, auch in der Wirtschaft, die allen nutzen aber von allen auch etwas Mut erfordern."
Katharina Ettinger, Prozessberatung

„Unter dem Thema Glück muss man auch den Bereich der Arbeit subsumieren, das haben die Referenten für mich eindrücklich mit ihren Forschungsergebnissen belegt. Leider ist dieses Thema bis jetzt in der aktuellen Arbeitswelt noch viel zu wenig angekommen bzw. verwirklicht."

Christian Keller, Stadt Nürnberg / Wirtschaftsförderung

Feedback einiger Teilnehmer/innen

Für mich ist während des Kongresses nochmal klar geworden, dass es eine hohe Herausforderung für ein Unternehmen ist, diese neue innere Haltung einzuführen und welch große Chancen es auf der anderen Seite mit sich bringt, wenn ein Unternehmen sich auf diesen Weg begibt. Das hat auch die Systemaufstellung von Dr. Müller-Christ nochmal deutlich unterstrichen.
Fazit, alle Referenten waren inspirierend, es war eine gelungene Mischung, das Thema Glück und Nachhaltigkeit von vielen unterschiedlichen Seiten zu beleuchten, die Herausforderungen herauszuheben aber auch die „Ernte".
Mir sind viele Ansätze und Inhalte nachhaltig in Erinnerung geblieben.
Martina Ohle , Adidas

„Das man sehr glücklich sein kann, wenn jemand vortrommelt und man mitklatscht. Und eine integrale Aufstellung haben wir grade gemacht, das war auch eine sehr interessante Sache, eine neue Methode, die ich kennengelernt habe und einfach nochmal diesen Austausch mit unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Firmen, das nehme ich eigentlich mit."
Astrid Schultze (Ev.Siedlungswerk/ kirchliches Umweltmanagement)

„Ich war heute vor allem wegen dem Workshop „Familienorientierte Personalpolitik" dabei und nehme interessante Eindrücke aus verschiedenen Perspektiven (Unternehmer, Arbeitsagentur etc.) mit. Sich auszutauschen und neue Trends zu besprechen, fand ich sehr schön."
„Das Thema Glück wird in der Zukunft immer wichtiger bzw. die Freude an der Arbeit. Für die Generation Y, die Jahrgänge ab 1980, wird immer interessanter werden in einer Firma zu arbeiten, die es ermöglicht, glücklich zu sein. Natürlich ist es wichtig, dass sich die Unternehmen neu ausrichten werden und sich schon mal in der Richtung orientieren und Erfahrungen sammeln."
Alexander Skusa, Werksstudent Siemens / Personalwesen

„Am meisten beeindruckt haben mich die Menschen, die sich als Menschen geoutet haben (Andreas Fehr und Hubert Rottner mit seinem Lied) und der Prof. aus Bremen. Ich war so frei ihm in der Pause zu sagen "das haben Sie aber echt gut gemacht, dass Sie die Lücke nicht gefüllt haben - und war es nicht toll, dass die "richtige" Antwort sofort aus dem Publikum kam?"
Gabriele Stier, Raum&Sein

„Der Workshop von Prof. Ruckriegel hat mir besonders gut gefallen, weil er neben der Gelegenheit zum persönlichen Austausch, auch viele Denkanstöße für mich beinhaltet hat."
Heike Schmoll, Schmoll & Sohn GmbH

Zum Schluss – ein Lied zum Glück

Hubert Rottner griff kurzentschlossen in die Saiten und gab seine Version von Ringsgwandl Glückssong zum Besten:

„Wohnt des Glück in einem Mercedes, oder in einer Villa in Erlenstegen, wohnt es im Fürstenhaus von Monaco oder in England drent beim Prinz Charles. Ja, der Papst in Rom kennt es nicht, und es wohnt auch nicht bei der Merkel in Bonn, und der Obama moant, es ist ein Fremdwort, weil er's im Staatshaushalt net finden konn.

Ja, des Glück, des is a läufie Hundsmatz, es bleibt nie lan beim selben Mann, denn Sicherheit im Tausch für Langeweile, des ist ein Handel, den es nicht leiden kann. Ja, des Glück, des is manchmal a Schlampn, mit einer schmuddligen Blusn oder Wampn, es findet sich oft unerwartet ein und setzt sich zu dir auf ein Gläschen Wein.

Ja, des Glück, des lässt sich nicht zwingen, nicht mit Bier und nicht mit Heroin, nicht mit Cannabis und nicht mit Schampus, eigensinnig ist es wie ein kleines Kind. Ja, des Glück, des wohnt draußen in Gießing, in einem Gmiasstand an am Straßeneck, oft wohnt es auch im Herzen eines Kindes, das im Garten draußd spuit, ganz sternsvolldreck. Ja, des Glück, des braucht keinen Propheten, keinen Bhagwan und keinen lieben Gott, und es braucht auch keine Raketen, weil's überhaupt nix zum verlieren hot. Wenn du das Glück einmal triffst, sag ihm von mir einen wirklich schönen Gruß, faß es zart um seine warmen Hüften und genieße seinen Kuss.

Text und Musik: nach Ringsgwandl

Diese Medien berichteten u.a. über unseren Kongress

NZ NÜRNBERGER ZEITUNG

Forum Nachhaltig Wirtschaften

CSR MAGAZIN
Unternehmen. Verantwortung. Gesellschaft.

SZ
sueddeutsche.de

Bericht vom 21.3.2014

"Im Haus der IHK Nürnberg hat heute zum dritten Mal der Nürnberger Business Kongress stattgefunden. Schwerpunktthema der Veranstaltung war "Glück als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor". Unternehmer und Forscher berichteten im Rahmen des Kongresses von ihren Erfahrungen und gaben Ratschläge für die Praxis. Zudem wurden gemeinsame Erfolgsfaktoren für die regionale Wirtschaft thematisiert und Impulse für die regionalen Unternehmen geliefert. Außerdem wurden Beispiele aus verschiedenen Unternehmen gezeigt, wo und wie Innovationen angepackt werden sollen."

FRANKEN FERNSEHEN

Link zum Filmbericht (der 3.Beitrag berichtet über den Kongress)

Business-Kongress: „Glück"

„Impulse für Innovation und Nachhaltigkeit": Unter diesem Motto steht der 3. Nürnberger Business Kongress, der sich am Freitag, 21. März 2014 dem Schwerpunktthema „Glück" widmet (10 bis 17 Uhr, in der IHK Nürnberg für Mittelfranken). In das Thema führen Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel (Glücksforscher an der TH Nürnberg) ein. Die Themen der Vorträge und Workshops im Einzelnen: Aktuelle Erkenntnisse der Glücksforschung, Bedeutung der Glücksforschung für die Wirtschaft, Nachhaltigkeit im Unternehmen, familienbewusste Personalpolitik und Ästhetik als Innovationstreiber. Veranstalter sind die Beratungsgesellschaft Integral Systemics, die Agentur Swell, die Bio-Innung Nürnberg und das Ideen-Labor Zentrifuge (alle mit Sitz in Nürnberg).

Anmeldung erforderlich:
www.businesskongress.com

Wir freuen uns auf Sie im Frühjahr 2015,
beim 4. Business Kongress in Nürnberg.

Auf http://businesskongress.com/
halten wir Sie immer auf dem Laufenden

Von rechts nach links:
Peter Klein, Integral-Systemics
Hubert Rottner, Bio Innung
Sigrid Limberg-Strohmaier, Balance-Institut
Anne-Kathrin Kirchhof, Agentur SWELL / Germanwatch e.V.
Michael Schels, Zentrifuge e.V.
Ron Zehmeister, Zentrifuge e.V.

zentrifuge
swell frische energie für marken
Balance Institut Nürnberg
Bio Innung e.V.
integral systemics

Redaktion: Sigrid Limberg-Strohmaier, Balance-Institut